

Lesen ist eine der wichtigsten Fähigkeiten, die wir im Leben erlernen können. Es eröffnet uns neue Welten, erweitert unseren Horizont und fördert unsere Kreativität.

Die Initiative #KlettLesepakt hat das Ziel, die Lesekompetenz zu stärken, das Lesen wieder attraktiver zu machen und vor allem Kinder und Jugendliche für Bücher zu begeistern.

Mit den Montagspaketen zur Leseoffensive wollen wir die Initiative unterstützen.

Montagspakete zur Leseoffensive

Thema Lesefähigkeiten fördern: Spielerisches Lernen mit QuizAcademy

Klasse 3 – 4

#KlettLesepakt



Weitere Informationen unter
www.grundschul-blog.de/tag/leseoffensive

Lesefähigkeiten fördern: Spielerisches Lernen mit QuizAcademy

Klasse 3 – 4

Ziel(e)

Die Kinder trainieren das Leseverständnis, indem sie Fragen zu einem Lesetext beantworten.

Die Methode im Überblick

Mit der Lernsoftware „QuizAcademy“ wird auf spielerische Art und Weise das Leseverständnis trainiert und überprüft. QuizAcademy ist eine einfache, sichere datenschutzkonforme Lernsoftware für Quiz, Karteikarten und Umfragen aus Deutschland. Wie funktioniert es? Nachdem sich die Kinder einen Lesetext erschlossen haben, beantworten sie Fragen zum sinnentnehmenden Lesen. Bei den Fragen handelt es sich um Single-Choice-, Multiple-Choice- und True/False-Fragen. Es gibt bereits passende Quizaufgaben zu den Lesetexten aus den Zebra 3 und 4 Lesebüchern und Niko 3 und 4 Lesebüchern. Ein Quiz umfasst immer sechs bis zehn Fragen pro Lesetext. Darüber hinaus können Lehrkräfte eigene Fragen zu jeglichen Lesetexten anlegen. Die Kinder können die Fragen selbstständig als Selbstlernmodul beantworten. Das Spielen eines Live-Events mit der gesamten Lerngruppe stellt eine weitere Form der Umsetzung dar.

Tipps und Tricks für die Umsetzung

Für die Nutzung von QuizAcademy ist zunächst eine kostenlose Registrierung unter „quizacademy.de/registrierung“ notwendig. Danach erfolgt ein Login in der „QuizAcademy School Edition“. Tutorials und Anleitungen helfen den Lehrkräften bei der Bedienung der Anwendung. Die passenden Quizfragen zu den Zebra- und Niko-Lesebüchern sind im „Kurs-Markt“ zu finden und müssen zuerst importiert werden. Nun können die Quizfragen zeit- und ortsunabhängig eingesetzt werden. Die Kinder können die Quizfragen in der Lernzeit, in der verbindlichen Leszeit, im Förderunterricht, im Rahmen des Wochenplans, als Hausaufgabe, ... in Einzel- oder Partnerarbeit bearbeiten. Für die Nutzung muss kein Schüleraccount angelegt werden. Die Kinder greifen mit einem PIN, QR-Code oder Weblink auf die Quizfragen zu. Zudem kann ein Quiz als Live-Event mit der gesamten Klasse / Lerngruppe gespielt werden. Dieses Gamification-Instrument sorgt für Auflockerung und Abwechslung. Jedes Kind bekommt dazu ein Tablet (oder auch zu zweit) und die Quizfragen werden „live“ beantwortet. Dazu können im Vorfeld verschiedene Optionen wie Antwortzeit, schnellster Spieler, Bestenliste, ... eingestellt und ggf. auch ausgeblendet werden. Bei der Siegerehrung am Ende des Quiz werden die Kinder ausgezeichnet, die in der vorgegebenen Zeit am schnellsten richtig geantwortet haben. QuizAcademy ermöglicht auch das Erstellen eigener Inhalte. So können in QuizAcademy Fragen zu den verschiedensten Lesetexten / Büchern erstellt werden. Die Beantwortung von Fragen mit QuizAcademy kann als feste Anschlussaufgabe nach dem Lesen und in der Auseinandersetzung mit Texten eingesetzt werden.

Differenzierung

Die Fragen in einem Quiz decken die verschiedenen Anforderungsbereiche ab, wobei besonders darauf geachtet wurde, dass sich die Quizfragen der Lesebücher an den Anforderungsbereichen 1 und 2 orientieren. Selbst erstellte Inhalte können passgenau auf die Lesekompetenz der Kinder zugeschnitten werden. So ist es möglich, differenzierte Quizfragen zu erstellen. Die Kinder können die Fragen auch in Partnerarbeit beantworten, sodass immer ein leseschwaches Kind Unterstützung durch ein lesekompetentes Kind erhält.

Materialien für die Umsetzung

Mit jedem Montagspaket zur Leseoffensive stellen wir euch nachfolgend Materialien für die angegebenen Klassenstufen kostenlos zur Verfügung. Einfach ausdrucken oder an der digitalen Tafel nutzen und in der Klasse einsetzen.

Die Materialien in diesem Paket stammen aus:

- Zebra 3 Lesebuch (ISBN: 978-3-12-270959-4)
 - „Fragen und Antworten zur Steinzeit“, S. 144/145
 - „Medienzeit“, S. 164/165
- Niko 3 Lesebuch (ISBN: 978-3-12-310776-4)
 - „Der süße Brei“, S. 46/47
 - „Der Bauer und der Teufel“, S. 62 – 65
- Zebra 4 Lesebuch (ISBN: 978-3-12-270977-8)
 - „Die Inselschule Neuwerk“, S. 8
 - „Meine Grundschulzeit als Thomaner“, S. 9
 - „Unser Herz“, S. 38
 - „Lustige Sportarten“, S. 56/57
 - „Einen Vulkan selbst bauen“, S. 115
 - „Ritterturniere“, S. 132/133
 - „Wie sich Nachrichten verbreiten“, S. 156/157
 - „Ein Drehbuch schreiben“, S. 170
 - „Vom Buch zum Film“, S. 174/175
 - „Süße Schneebälle“, S. 195

Nachfolgend findet ihr Links zu QuizAcademy und zu Blogbeiträgen mit Ideen und Anregungen zum Thema „Spielerisches Lernen mit QuizAcademy“.



code.klett.de/r4u928

[Klett + QuizAcademy =
Spaß im Unterricht](#)



code.klett.de/ic267v

[YouTube-Video Klett @ QuizAcademy](#)



code.klett.de/we5w7e

[Quiz- & Karteikarten-Paket zu
Lehrwerken von Klett](#)



code.klett.de/2ap6ic

www.quizacademy.de

Produktempfehlungen

Bei QuizAcademy findet ihr viele weitere Quiz zu den Lesetexten aus den Zebra 3 und 4 Lesebüchern und Niko 3 und 4 Lesebüchern.

- [Zebra 3 Lesebuch](#) (978-3-12-270959-4)
- [Zebra 4 Lesebuch](#) (978-3-12-270977-8)
- [Niko 3 Lesebuch](#) (978-3-12-310776-4)
- [Niko 4 Lesebuch](#) (978-3-12-310777-1)

🌀 Fragen und Antworten zur Steinzeit

Warum heißt die Steinzeit eigentlich Steinzeit?

Die Steinzeit heißt so, weil in der Zeit fast alle Werkzeuge und Waffen aus Stein gefertigt wurden.



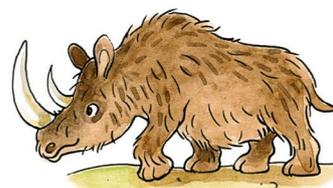
Wie lebten die Steinzeitmenschen?

Die Menschen damals lebten die meiste Zeit in Zelten aus Tierfellen. Im Winter und bei schlechtem Wetter suchten sie auch Schutz in Höhlen.



Was aßen die Steinzeitmenschen?

Die Menschen haben Mammuts, Wollnashörner und Rentiere gejagt und das Fleisch über dem Feuer geröstet. Sie sammelten und aßen auch Pflanzen. Auf dem Speiseplan standen zum Beispiel: wilde Äpfel, Holunderbeeren oder Brombeeren.



Was machten die Menschen, wenn sie krank wurden?

Die Heilkraft von Pflanzen war damals schon bekannt. Wenn sich jemand bei der Jagd ein Bein gebrochen hatte, dann wurde auch so eine Verletzung behandelt. Vermutlich haben die Steinzeitmenschen kaputte Knochen mit einem Holzstück und einem Verband aus Leder geschient.



Warum heißt das Mammut eigentlich Mammut?

Vor mehreren hundert Jahren fanden Forscher in Sibirien* die Überreste eines Mammuts. Sie gruben die riesigen Knochen und Zähne aus. So etwas hatten sie noch nie gesehen. Sie glaubten, dass dieses Tier unter der Erde lebte, wie ein riesiger Maulwurf – ein Erdmaulwurf. In ihrer Sprache hieß:

Erde = maa

Maulwurf = mutt zusammen: Mammut.

Ihr könnt im Lexikon oder im Internet recherchieren oder einen Experten befragen.

- 1 Überlegt euch noch mehr Fragen zur Steinzeit. Schreibt sie auf.
- 2 Beantwortet eure Fragen.

* Sibirien: ein Gebiet im Norden von Russland



Medienzeit

Elisa sitzt im Arbeitszimmer vor Mamas Computer.
Heute hat sie eine Stunde Medienzeit.
Zuerst muss sie 15 Minuten Mathematik üben.

Auf dem Bildschirm sind viele kleine Ordner.

- 5 Ein Ordner heißt „Elisa“.
Wenn sie darauf klickt,
kommt sie zu den Programmen,
die sie nutzen darf.

Elisa hat mit ihrer Mutter

- 10 ausgemacht, dass sie am Computer
das kleine Einmaleins übt.
Sie klickt auf das Lernprogramm.



Auf dem Bildschirm steht: Was willst du heute üben?

Elisa klickt auf die Einmaleins-Aufgaben.

- 15 **Prima! Und los!** antwortet das Programm.
Und schon erscheint die erste Aufgabe.

Der Computer fragt Elisa geduldig
die Einmaleinsreihen ab.

Immer wieder schlägt er ihr neue

- 20 Aufgaben vor.
Wenn sie sich etwas gemerkt hat,
lobt er sie.

Nach 15 Minuten ist Elisa fertig.

Nun schließt sie das Lernprogramm

- 25 und darf noch andere Dinge am Computer
machen.





Sie hat vor ein paar Tagen angefangen,
ihre Geburtstags Einladung zu tippen.
Nun öffnet sie die Datei* und schreibt weiter:

- 30 Bitte sage mir bis 15. Mai Bescheid,
ob du kommen kannst.
Deine Elisa

In der Schule hat Elisa gelernt,
wie man den Text bearbeiten kann.

- 35 Sie gestaltet ihn in verschiedenen
Schriften und Farben.
Am Schluss fügt sie noch ein Bild ein. Fertig!

Neugierig klickt Elisa auf das MAIL-Symbol.
Ob Klara ihr schon geschrieben hat?

- 40 Sie ist vor einer Weile mit ihrer Familie in eine andere Stadt gezogen,
500 km entfernt.

Sie haben Post! steht auf dem Bildschirm.

Elisa liest gespannt, was Klara von ihrer neuen Schule berichtet.



- Der Wecker klingelt.
45 Elisas Zeit am Computer ist für heute vorbei.
Morgen wird sie eine Antwort an Klara schreiben.

Und Papa druckt ihr noch die Einladungen aus.
Dann kann sie sie morgen verteilen.
Das wird ein cooler Tag!

- 1 Welche Dinge tut Elisa am Computer? Zähle auf.
- 2 Wie heißt die Zeit, in der Elisa an den Computer darf? Lies nach.
- 3  Wofür nutzen deine Mitschüler den Computer? Tauscht euch aus.



* Datei: In einer Datei sind Fotos, Texte oder Bilder gespeichert.



Wähle einen Text aus.

Der süße Brei

Es war einmal ein Mädchen und seine Mutter, die hatten nichts zu essen. Eines Tages schenkte ihm eine alte Frau ein Töpfchen, zu dem sollte es sagen: „Töpfchen, koch“, so kochte es süßen Brei. Wenn es sagte: „Töpfchen, steh“, so hörte es wieder auf zu kochen.

5 Einmal ging das Mädchen aus, und die Mutter kochte sich Brei. Aber sie wusste das Wort nicht, um das Töpfchen zu stoppen. Also kochte es weiter, und das Haus und die Straße und die Stadt liefen voll Brei.

Endlich kam das Kind heim und sprach nur:

10 „Töpfchen, steh“, da hörte es auf zu kochen. Wer aber in die Stadt wollte, der musste sich durchessen.

nach den Brüdern Grimm

Lies mit einem Partner. → S. 5



Der süße Brei

Es war einmal ein armes, frommes Mädchen, das lebte mit seiner Mutter allein, und sie hatten nichts mehr zu essen. Da ging das Kind hinaus in den Wald. Es begegnete ihm eine alte Frau. Sie schenkte ihm ein Töpfchen, zu dem sollte es sagen: „Töpfchen, koche“,

5 so kochte es guten, süßen Hirsebrei. Wenn es sagte: „Töpfchen, steh“, so hörte es wieder auf zu kochen. Nun waren sie ihren Hunger los. Einmal war das Mädchen ausgegangen, da sprach die Mutter: „Töpfchen, koche.“ Da kochte es und die Mutter aß sich satt. Nun wusste sie aber das Wort zum Aufhören nicht. Also kochte das Töpfchen weiter,

10 und der Brei stieg über den Rand hinaus und kochte immerzu, die Küche und das ganze Haus voll, und das zweite Haus und dann die Straße, als wollte es die ganze Welt satt machen. Endlich, als nur noch ein einziges Haus übrig war, da kam das Kind heim und sprach nur: „Töpfchen, steh“, da hörte es auf zu kochen.

15 Wer aber in die Stadt wollte, der musste sich durchessen.

nach den Brüdern Grimm



Der süße Brei

Es war einmal ein armes, frommes Mädchen, das lebte mit seiner Mutter allein. Sie waren so arm, dass sie nichts mehr zu essen hatten. Da ging das Kind hinaus in den dunklen, kalten Wald. Es wollte schauen, ob es etwas Essbares fand. Dort begegnete ihm eine alte Frau, die kannte seinen Kummer schon und wollte dem frommen Mädchen helfen. So schenkte sie ihm ein Töpfchen, zu dem sollte es sagen: „Töpfchen, koche“, so kochte es guten, süßen Hirsebrei. Wenn es sagte: „Töpfchen, steh“, so hörte es wieder auf zu kochen. Das Mädchen brachte den Topf seiner Mutter, und nun waren sie ihre Armut und ihren Hunger los und aßen süßen Brei, sooft sie wollten. Einmal war das Mädchen ausgegangen. Die Mutter hatte Hunger, darum sprach sie: „Töpfchen, koche.“ Da kochte es und die Mutter aß sich mit süßem Hirsebrei satt. Nun wollte sie, dass das Töpfchen wieder aufhören sollte, aber sie wusste das Wort nicht. Sie probierte es mit: „Töpfchen, hör auf zu kochen.“ Und mit: „Töpfchen, ich bin satt.“ Und mit vielen anderen Sprüchen, aber der richtige war nicht dabei. Also kochte das Töpfchen weiter. Es wusste ja nicht, dass es aufhören sollte zu kochen. Und so stieg der Brei über den Topfrand hinaus und kochte immerzu, die Küche und das ganze Haus voll, und das zweite Haus und dann die Straße, als wollte es die ganze Welt satt machen. Kein Mensch wusste sich mehr zu helfen. Endlich, als nur noch ein einziges Haus übrig war, da kam das Kind heim und sprach nur: „Töpfchen, steh“, da hörte es auf zu kochen. Wer aber in die Stadt wollte, der musste sich durchessen.

nach den Brüdern Grimm



- 1 Was passiert dem armen Mädchen? Erzähle.
- 📄 ○ 2 Auf welche Sprüche reagiert das Töpfchen? Finde die Zeilen.
- 3 Woran kannst du erkennen, dass „Der süße Brei“ ein Märchen ist? Erkläre. → S.57
- 👤 ○ 4 Welche Märchen haben die Brüder Grimm noch geschrieben? Forscht nach. Ihr könnt auch ein Plakat dazu gestalten.

→ MK Aufg. 4



Wähle einen Text aus.

Der Bauer und der Teufel

Es war einmal ein kluges Bäuerlein.

Es hatte seinen Acker bestellt und wollte heimfahren.

Da sah es auf seinem Acker einen Haufen feuriger Kohlen.

Obenauf saß ein kleiner, schwarzer Teufel.

5 Das Bäuerlein fragte: „Du sitzt wohl auf einem Schatz?“

Der Teufel antwortete: „Jawohl.“

Das Bäuerlein sprach: „Der Schatz liegt auf meinem Feld.

Deshalb gehört er mir.“

Der Teufel antwortete: „Gib mir zwei Jahre lang die Hälfte

10 von dem, was auf deinem Acker wächst. Dann ist er dein.“

Das Bäuerlein war mit dem Vorschlag einverstanden:

„Damit wir uns aber nicht streiten, bekommst du,

was über der Erde ist, und ich, was unter der Erde ist.“

Das listige Bäuerlein hatte aber Rüben gesät.

15 Als der Teufel ernten wollte, fand er nur gelbe Blätter.

Das Bäuerlein grub vergnügt seine Rüben aus.

Der Teufel sprach missvergnügt:

„Das nächste Mal ist dein, was über der Erde ist,

und mein, was darunter ist.“

20 Das kluge Bäuerlein säte dieses Mal jedoch Weizen.

Zur Erntezeit schnitt das Bäuerlein die vollen Halme bis zur Erde ab.

Der Teufel musste sich mit den Stoppeln begnügen.

Vor Wut fuhr er in eine Felsenschlucht hinab.

Das Bäuerlein sprach:

25 „So muss man die Füchse prellen“,

und holte sich den Schatz.

nach den Brüdern Grimm





Der Bauer und der Teufel

- Es war einmal ein kluges und verschmitztes Bäuerlein.
Viele Streiche wären von ihm zu erzählen. Der schönste Streich ist aber der, wie er den Teufel zum Narren gehalten hat.
Das Bäuerlein hatte eines Tages seinen Acker bestellt und wollte heimfahren.
- 5 Da erblickte es auf seinem Acker einen Haufen feuriger Kohlen.
Oben auf der Glut saß ein kleiner, schwarzer Teufel.
„Du sitzt wohl auf einem Schatz?“, sprach das Bäuerlein.
„Jawohl“, antwortete der Teufel.
„Der Schatz liegt auf meinem Feld und gehört mir“, sprach das Bäuerlein.
- 10 „Er gehört dir“, antwortete der Teufel, „wenn du mir zwei Jahre lang die Hälfte von dem gibst, was dein Acker hervorbringt.“
Das Bäuerlein ging auf den Handel ein. „Damit wir bei der Teilung nicht streiten, soll dir gehören, was über der Erde ist, und mir, was unter der Erde ist.“
- 15 Dem Teufel gefiel der Vorschlag.
Aber das listige Bäuerlein hatte Rüben gesät. Als die Zeit der Ernte kam, erschien der Teufel. Was fand er? Nur gelbe, welke Blätter.
Das Bäuerlein grub vergnügt seine Rüben aus.
Der Teufel sprach missvergnügt:
- 20 „Einmal hast du den Vorteil gehabt. Das nächste Mal ist dein, was über der Erde wächst, und mein, was unter der Erde ist.“
Aber das Bäuerlein säte nicht wieder Rüben, sondern Weizen.
Zur Erntezeit ging das Bäuerlein auf den Acker und schnitt die Halme bis zur Erde ab.
- 25 Als der Teufel kam, fand er nichts als die Stoppeln.
Er fuhr wütend in eine Felsenschlucht hinab.
„So muss man die Füchse prellen“, sprach das Bäuerlein und holte sich den Schatz.

nach den Brüdern Grimm





Wähle einen Text aus.

Der Bauer und der Teufel

Es war einmal ein kluges und verschmitztes Bäuerlein,
 von dessen Streichen viel zu erzählen wäre;
 die schönste Geschichte ist aber doch,
 wie er den Teufel einmal drangekriegt
 5 und zum Narren gehabt hat.
 Das Bäuerlein hatte eines Tages seinen Acker bestellt
 und rüstete sich zur Heimfahrt, als die Dämmerung
 schon eingetreten war.
 Da erblickte er mitten auf seinem Acker
 10 einen Haufen feuriger Kohlen,
 und als er voll Verwunderung hinzuging, so saß oben auf der Glut
 ein kleiner, schwarzer Teufel.
 „Du sitzt wohl auf einem Schatz?“, sprach das Bäuerlein.
 „Jawohl“, antwortete der Teufel, „auf einem Schatz,
 15 der mehr Gold und Silber enthält, als du dein Lebtag gesehen hast.“
 „Der Schatz liegt auf meinem Feld und gehört mir“,
 sprach das Bäuerlein. „Er ist dein“, antwortete der Teufel,
 „wenn du mir zwei Jahre lang die Hälfte
 von dem gibst, was dein Acker hervorbringt:
 20 Geld habe ich genug, aber ich trage Verlangen
 nach den Früchten der Erde.“
 Das Bäuerlein ging auf den Handel ein.
 „Damit aber kein Streit bei der Teilung entsteht“, sprach es,
 „so soll dir gehören, was über der Erde ist,
 25 und mir, was unter der Erde ist.“
 Dem Teufel gefiel das wohl,
 aber das listige Bäuerlein hatte Rüben gesät.
 Als nun die Zeit der Ernte kam,
 so erschien der Teufel und wollte
 30 seine Frucht holen, er fand aber nichts
 als die gelben welken Blätter,
 und das Bäuerlein, ganz vergnügt,
 grub seine Rüben aus.





„Einmal hast du den Vorteil gehabt“,
 35 sprach der Teufel, „aber für das nächste Mal soll das nicht gelten.
 Dein ist, was über der Erde wächst, und mein, was darunter ist.“
 „Mir auch recht“, antwortete das Bäuerlein.
 Als aber die Zeit der Aussaat kam,
 säte das Bäuerlein nicht wieder Rüben, sondern Weizen.
 40 Die Frucht ward reif, das Bäuerlein ging auf den Acker
 und schnitt die vollen Halme bis zur Erde ab.
 Als der Teufel kam, fand er nichts als die Stoppeln
 und fuhr wütend in eine Felsenschlucht hinab.
 „So muss man die Füchse prellen“, sprach das Bäuerlein,
 45 ging hin und holte sich den Schatz.

Brüder Grimm



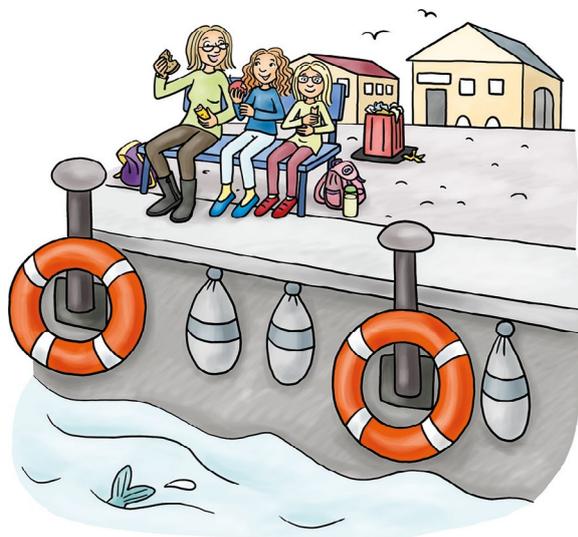
-
- 1** Welche Bedingungen stellt der Teufel? Finde die Zeilen.
- 2** Wie überlistet der Bauer den Teufel? Erzähle mit eigenen Worten.
- 3** Woran kannst du erkennen, dass „Der Bauer und der Teufel“ ein Märchen ist? Erkläre. → S.57
- 4** „So muss man die Füchse prellen.“ Was meint der Bauer damit? Erklärt.

Die Inselschule Neuwerk



Ich heiße Frieda und bin eine der beiden Schülerinnen in der kleinsten Schule Deutschlands. Man nennt diese Schule auch Zwergschule, weil sie so wenig Schüler hat.

- 5 Sie befindet sich auf der Nordseeinsel Neuwerk. Die gehört offiziell zu Hamburg, obwohl sie ungefähr 100 Kilometer entfernt liegt. Deshalb sind wir auch eine ganz normale Hamburger Grundschule. Damit wir uns auch mit anderen Kindern austauschen können,
- 10 haben wir zwei Partnerklassen auf dem Festland, die wir regelmäßig besuchen. Unsere Inselschule hat ein großes Klassenzimmer und eine Werkstatt für Kunst, Werken, Töpfern und zum Forschen. Außerdem sind wir viel draußen
- 15 in der Natur und frühstücken im Sommer am liebsten auf der Bank am Schiffsanleger. In unserem Bewegungsraum turnen und toben wir.
- 20 Eine Sporthalle haben wir nicht. Unterrichtet werden wir von einer Lehrerin, die auch gleichzeitig die Schule leitet.



- 1 Warum nennt man die Inselschule Neuwerk auch Zwergschule? Lies nach.
- 2 Schreibe eine Lernkarte über die Inselschule Neuwerk.
- 3 Berichte deinen Klassenkameraden über die Inselschule mit Hilfe einer Lernkarte.

👂👂 Meine Grundschulzeit als Thomaner



Ich heiße Konrad und gehe in die vierte Klasse.
Seit diesem Schuljahr bin ich ein Mitglied
des bekannten Thomanerchores in Leipzig.

- Angefangen hat alles im Kindergarten.
5 Dort habe ich regelmäßig an
„Schnupper-Singstunden“ teilgenommen.
Vor der ersten Klasse war ich schon
Mitglied im Vorschulchor. Als ich
sechs Jahre alt war, haben mich
10 meine Eltern an einer Grundschule mit
Musikklassen angemeldet.
Vorher musste ich eine kleine Aufnahmeprüfung machen.



- Bis zur dritten Klasse hatte ich zusätzlich zu den anderen Schulfächern
Unterricht in den Fächern Klavier, Chorsingen, Stimmbildung und Musiktheorie.
15 Am Ende jeder Klasse legte ich eine musikalische Prüfung ab,
um weiter ausgebildet zu werden. Auch meine Noten in den
anderen Fächern mussten gut sein. In der dritten Klasse wurde ich
auf die Aufnahmeprüfung für den Thomanerchor vorbereitet.
Am Ende der dritten Klasse schaffte ich die Prüfung! Damit wurde ich
20 in der vierten Klasse in den Thomanerchor aufgenommen.
Aber im Halbjahr wurden meine Leistungen noch einmal überprüft.

Nach der vierten Klasse wechselte ich dann auf die Thomasschule.
Dazu gehört ein Internat, das Alumnat, in dem ich dann wohnen werde.

- In der Zeit vor Ostern dürfen wir das erste Mal mit den großen Thomanern
25 in der Thomaskirche singen. Das ist sehr aufregend für mich!

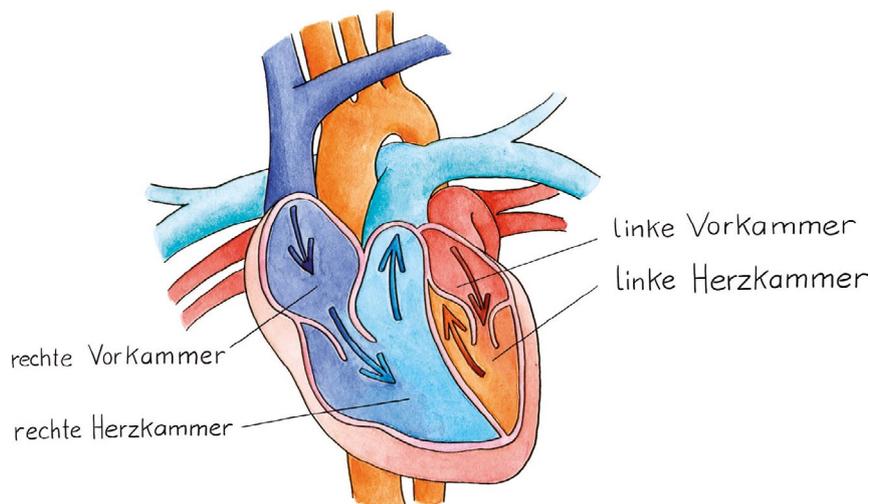
- **1** Welche besonderen Fächer gehören zur Ausbildung eines Thomaners?
Zähle auf.
- **2** 🗉🗉 Welche Voraussetzungen muss man erfüllen,
um ein Thomaner zu werden?
Schreibe es auf eine Lernkarte und berichte deinem Partner.

→ 🗉 S. 6, 7

🌀 Unser Herz

In vielen Geschichten und Gedichten spielt das Herz eine wichtige Rolle. Viele Menschen sagen, dass dort die Gefühle zu Hause sind. Aber was ist das Herz denn nun wirklich?

- 5 Das Herz ist ein Muskel.
Er ist etwa so groß wie eine Faust.
Der Muskel arbeitet ununterbrochen.
Er hält unseren Blutkreislauf in Gang.
Dabei befördert das Herz täglich etwa
- 10 10.000 Liter Blut durch unseren Körper.
Dein Puls zeigt dir an, wie schnell dein Herz das Blut durch die Arterien pumpt. Das sind die Adern, die das Blut vom Herzen weg in den Körper transportieren.
Die Venen leiten das Blut wieder zurück zum Herzen. Wenn du
- 15 dich anstrengst, schlägt dein Herz schneller.



- 1 🗒️ Schreib Schlüsselwörter heraus.
- 2 🗒️ Erklär mit Hilfe des Bildes, wie das Herz arbeitet.

🌀 Lustige Sportarten

Dreiradrennen

In San Francisco (USA) wird das Dreiradrennen auch von Erwachsenen durchgeführt. Sie rasen auf den kleinen Dreirädern steile und kurvige Straßen hinunter. Das ist nicht ungefährlich!



Rückwärtslaufen

Seit nahezu 150 Jahren gibt es weltweit Meisterschaften im Rückwärtslaufen. Da man nach hinten nichts sehen kann, fällt man leicht über Hindernisse oder läuft dagegen. Damit das nicht passiert, benutzen die Läufer nun häufig Spiegel.

Strohwerfen

Diese Sportart führt man im schottischen Hochland aus. Der Sack mit Stroh wiegt etwa 7 Kilogramm. Er muss mit einer Mistgabel in einem hohen Schwung über eine Stabhochsprunglatte geworfen werden. Die Latte darf nicht berührt werden.





Kirsch kern-Weitspucken

Jedes Jahr findet in Düren auf der Annakirmes die Weltmeisterschaft im Kirsch kern-Weitspucken statt. Der Weltrekord liegt bei 21 Metern und 71 Zentimetern. Er wurde im Sommer 2003 aufgestellt.

Wie bekomme ich das bloß hin?



Baumstammwerfen

Diese Sportart wurde in Schottland erfunden. Das Ziel bei diesem Wurf ist nicht, besonders weit zu werfen. Der Stamm muss aber beim Wurf so gedreht werden, dass das Griffende nach der Landung vom Werfer wegzeigt. Je schräger der Stamm liegt, um so mehr Punkte werden abgezogen.

Gummistiefel-Wurf

Vor über 100 Jahren haben Seeleute in Finnland diesen Sport zuerst ausgeübt. Seit etwa 20 Jahren gibt es sogar eine Weltmeisterschaft. Männer müssen Stiefel der Größe 43 werfen. Die Wurf-Stiefel der Frauen haben die Größe 38. Der jetzige Weltrekord liegt bei 68 Metern.

- 1 Welche Meinung hast du zu diesen Sportarten? Begründe.
- 2 Welche Sportart würdest du für ein Sportfest auswählen? Erzähle.
- 3  Überlegt euch eigene lustige Sportarten, die sich für ein Sportfest eignen.

→  S. 24, 25

57

🌀 Einen Vulkan selbst bauen



Du brauchst:

- einen Eimer Sand
- ein halbes Glas Essig
- drei Päckchen Backpulver
- Schutzbrille
- ein Päckchen rote Lebensmittelfarbe
- einen kleinen und großen Joghurtbecher



Forme aus dem Sand einen Berg. Drücke mit der Hand ein Loch in die Spitze des Berges.



Fülle den kleinen Joghurtbecher mit Backpulver. Stecke den Becher in das Loch in der Bergspitze.



Ziehe eine Schutzbrille an. Mische im großen Joghurtbecher Essig mit roter Lebensmittelfarbe. Gieße vorsichtig den roten Essig in den kleinen Becher in der Bergspitze.



Nun bricht dein Vulkan aus.



Warum bricht der Vulkan aus?

Wenn man Backpulver und Essig mischt, entsteht Gas.

Dadurch wird der rote Essig schaumig. Er braucht nun mehr Platz. Die rote Flüssigkeit quillt aus dem kleinen Becher heraus. Das sieht aus wie ein Vulkanausbruch.

- 1 🧑🏫 Baut den Vulkan nach.

→ 🚀 S. 46-47

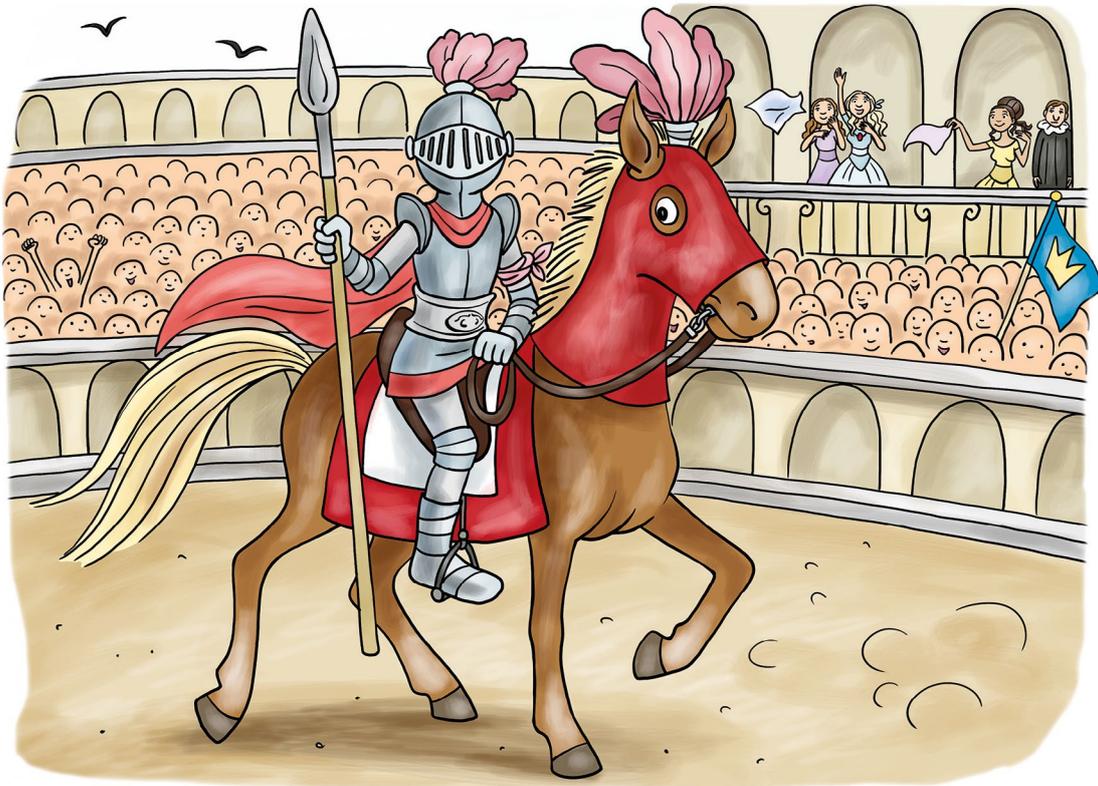
115

Ritterturniere

Turniere waren vor etwa 850 Jahren ein ganz besonderes Ereignis. Sie gaben den Rittern in Friedenszeiten Gelegenheit, zu Fuß oder auch zu Pferde spielerisch Kämpfe auszutragen.

Der Burgherr lud zu diesem Fest aber nicht nur Ritter und ihre
5 Pagen ein, sondern auch Musikanten, Dichter und Gaukler.
Außerdem kamen viele Zuschauer, die von den Vorführungen
gut unterhalten werden wollten. Die besten Plätze auf der Tribüne
erhielten die Adligen und die anderen Ehrengäste. Besonders
die Damen sollten vom Kampfgeist und vom Mut der Ritter beeindruckt
10 werden.

Turniere verliefen nach strengen Regeln. Zu Beginn wurden die Ritter
und ihre Verdienste vorgestellt. Schon hier versuchten sie mit Prachthelmen
die Damen zu beeindrucken. Oft kämpfte ein Ritter auch für eine
bestimmte Dame, deren Tüchlein er um seinen Arm gebunden hatte.





- 15 Der beliebteste Zweikampf war der „Tjost“.
Dabei galoppierten zwei Ritter mit ihren Lanzen aufeinander zu und versuchten sich gegenseitig aus dem Sattel zu stoßen. Dieser Kampf war nicht ungefährlich, obwohl die Spitzen der Lanzen abgestumpft waren. Häufig gab es Verletzte oder sogar Tote.



- 20 Der Sieger des Kampfes erhielt Bewunderung und oft ein hohes Preisgeld. Außerdem gehörten ihm nun die Ausrüstung und das Pferd des unterlegenen Kämpfers.

Viele besonders erfolgreiche Ritter zogen von Turnier zu Turnier. Zum Abschluss eines Turniers feierte man ein großes Fest.

- 25 Dabei wurde reichlich gegessen und getrunken. Die Gaukler zeigten ihre Kunststücke, die Dichter trugen ihre Reime vor und zum Spiel der Musikanten wurde getanzt.

- 1 Warum wurden Ritterturniere veranstaltet? Lies nach.
- 2 Finde Schlüsselwörter im Text. Erstelle eine Mindmap.



→ S. 53

133

Wie sich Nachrichten verbreiten

Noch vor 50 Jahren hat man Nachrichten über Zeitungen, das Fernsehen und Briefe verbreitet. Heute erreicht uns täglich eine Vielzahl an Nachrichten aus der ganzen Welt.

- 5 Im Gegensatz zu früher dauert es heute manchmal nur ein paar Sekunden, bis eine Nachricht den Empfänger erreicht. Das Internet macht dies möglich.



Viele Nachrichten verbreiten sich über „soziale Medien“.

- Das sind Internetseiten und Apps*, auf denen man etwas veröffentlichen kann. Das Wort „sozial“ steht dafür, dass man mit anderen Menschen in Kontakt tritt. Mit einem Klick kann man zum Beispiel Nachrichten und Bilder mit anderen teilen. Damit sorgt man für deren Verbreitung. Das kann auch ein Nachteil sein, denn nicht immer möchte man alles mit allen teilen. Deshalb sollte man sehr gut überlegen, was man „postet“**.

- 15 Manchmal werden auch absichtlich falsche Nachrichten verbreitet, um andere zu täuschen. Diese Nachrichten nennt man „fake news“.



- 1 Wie hat man Nachrichten vor 50 Jahren verbreitet? Lies nach.
- 2 Wo kann man heute Nachrichten und Bilder posten? Zähle auf.

* Apps: Programme, Anwendungen

** posten: etwas in sozialen Medien öffentlich machen

Alles Nachrichten



Susi! Du wirst es nicht glauben! In meinem Garten steht ein Zebra. Was mache ich jetzt?

16:02

Zebra ausgebüxt!



Am Donnerstagmorgen flüchtete ein Zebra aus dem Hamburger Zoo. Während der Fütterung stand für einen Moment das Gehege offen. Der Pfleger, der durch einen Vorfall im Nachbargehege kurz abgelenkt war, bemerkte nicht, dass das Zebra hinter seinem Rücken die Flucht ergriff. Sofort leitete der Zoo ...



erste Zeitschrift

18. Jahrhundert



Radio, Fernsehen, Computer, Mobiltelefon, Laptop

20. Jahrhundert



Tablet, elektronische Armbanduhr, interaktive Tafel, Flachbildschirm

21. Jahrhundert

- 1 Worin unterscheiden sich die Nachrichtentypen? Findet Merkmale.
- 2 Wie hat sich die Übermittlung von Nachrichten verändert? Erklärt mit Hilfe des Zeitstrahls.

→ S. 60 – 62

🌀 Ein Drehbuch schreiben

Ein Drehbuch ist das Textbuch für einen Film.

Es ist die Grundlage für alle, die an dem Film mitarbeiten.

Der Drehbuchautor schreibt das Drehbuch.

Er hat entweder eine Vorlage, zum Beispiel ein Buch,

5 oder denkt sich selbst eine Geschichte aus.

Das Drehbuch besteht aus vielen kleinen Teilgeschichten.

Diese nennt man Szenen. Jede Szene spielt an einem festgelegten Ort. Es spielen bestimmte Figuren mit.

Die unterhalten sich in einem Dialog. Der Dialog muss

10 genau ausformuliert sein. Dazu wird auch beschrieben, wie die Figuren denken, fühlen und handeln.

Wenn du ein Drehbuch schreiben willst, können dir diese Fragen helfen:

Zu welcher Sorte Film gehört das Drehbuch? Ist es zum

15 Beispiel ein Kinderfilm oder ein Tierfilm?

An welchem Ort spielt die Geschichte hauptsächlich?

Wer sind die Hauptfiguren?

Worum geht es in deiner Geschichte?

Wie endet deine Geschichte?



20 Besonders wichtig ist auch ein guter Einstieg in den Film.

Die Zuschauer müssen von Anfang an neugierig sein.

- 1 Was ist ein Drehbuch? Erkläre.
- 2 Erstellt mit Hilfe der Fragen ein Minidrehbuch.

🌀 Vom Buch zum Film

Der **Drehbuchautor** unterteilt eine **Geschichte** in **Szenen** und schreibt sie auf. Die **Idee** zur **Geschichte** stammt **entweder** von ihm selbst **oder** es dient ihm ein Buch als **Vorlage**.



Ein **Produzent** sucht **passende** **Schauspieler** aus und **besorgt** das Geld für den Film. Er **organisiert** auch **alle anderen Menschen**, die man für ein **Filmprojekt** braucht.

Der **Regisseur** sagt den **Schauspielern** **genau**, wie sie ihre **Rollen** spielen sollen. Er **leitet** die **Vorbereitungen**, die **Dreharbeiten** und die **Fertigstellung** des **Filmes**.



Der **Kameramann** dreht den Film. **Zuvor** **besorgt** er die **gesamte Ausrüstung**: **Kameras**, **Scheinwerfer**, **Mikrofone** und **andere Geräte**. **Außerdem** **organisiert** er sein **Kamerateam**.

Die wichtigsten Personen des Films sind die **Schauspieler**. Sie versuchen die Rollen so zu spielen, wie der Drehbuchautor und der Regisseur sich das gedacht haben. Wenn das Spielen einer Szene zu gefährlich ist, werden **Stuntleute** eingesetzt. Die sind für diese Situationen speziell ausgebildet.



Der **Requisiteur** besorgt alle Gegenstände und Kostüme, die zum Dreh des Filmes gebraucht werden. Er muss einzelne Räume bis hin zu ganzen Schlössern passend ausstatten.

Der **Maskenbildner** verwandelt die Schauspieler in die Personen, die sie im Film spielen. Mit Schminke und Perücken und anderen Dingen werden die Schauspieler verändert.



Susanna Eckhoff, Andreas Körnich

- 1 Welche Aufgabe hat der Maskenbildner? Lies nach.
- 2  Welche Aufgaben würdet ihr am liebsten bei einem Film übernehmen? Tauscht euch aus.

→  S. 68 – 69

175



👉 Süße Schneebälle

Du brauchst: 2 Eier, eine Prise Salz, 100 g Puderzucker,
100 g Kokosraspeln

Heize den Backofen auf 120 Grad Umluft vor.

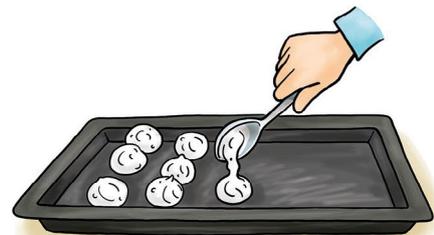
Trenne die Eier. Zerteile das Ei dafür über einer Schüssel in zwei Hälften. Schütte das Eigelb von einer Hälfte in die andere. Lasse das Eiweiß dabei in die Schüssel fließen, ohne dass das Eigelb mitkommt.



Schlage das Eiweiß mit einer Prise Salz mit dem Mixer zu festem Eischnee. Mische vorsichtig den Zucker unter. Hebe die Kokosraspeln mit einem Löffel unter die Masse.



Lege Backpapier auf ein Backblech. Setze mit einem Löffel Bällchen aus der Eischneemasse darauf. Backe die Schneebälle 15 bis 20 Minuten.



- 1 Wie macht man süße Schneebälle? Erkläre.
- 2  Probiert das Rezept aus.



→  S. 76

195